
Von: Anne Valverde <valverde@bauernbund.de>
Gesendet: Freitag, 22. April 2022 11:44
An:
Betreff: Freitags-Brief 22.04.2022: Özdemir lässt Frist für mehr Nahrungsmittelanbau verstreichen - Statistik zu Lebensmittelpreisen
Anlagen: ArtikelPreise.pdf

Liebe Mitglieder,

folgende Informationen/Mitteilungen gibt es in dieser verkürzten Woche mitzuteilen:

1. Bundesminister lässt Frist für mehr Nahrungsmittelanbau verstreichen

Gestern erreichte uns die Mitteilung der CDU-Bundestagsabgeordneten Heike Brehmer, dass das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf ihre Schriftliche Frage hin erklärt hat, dass Deutschland den Beschluss der EU-Kommission vom 23. März, der einen Anbau aller Feldfrüchte auf brachliegenden ökologischen Vorrangflächen zur Ernährungssicherung vorsieht, nicht nutzen werde. Die Frist, die die EU-Kommission Deutschland gesetzt hat, sei abgelaufen.

Der Bauernbund reagierte mit Unverständnis darauf, dass der Bundesminister die Frist für mehr Nahrungsmittelanbau verstreichen lässt und Deutschland hinter der EU-Ausnahmeregelung zurück bleibt, insbesondere wenn in einem Beschluss der Länderchefs vom 07.04. die Bundesregierung aufgefordert wurde „die Möglichkeiten auszuschöpfen, um das vorhandene Potential der Landwirtschaft konsequent zu nutzen.“ (siehe nachfolgender Auszug)

Besprechung des Bundeskanzlers mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 7. April 2022: *„Deutschland trifft auch eine humanitäre Verpflichtung, einen Beitrag zur weltweiten Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln zu leisten. Dabei kommt der heimischen Ernährungs- und Landwirtschaft eine strategische Bedeutung zu, denn auch hierzulande gilt es, den starken Anstieg der Lebensmittelpreise abzufedern. Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder fordern die Bundesregierung daher auf, die Möglichkeiten auszuschöpfen, um das vorhandene Potential der Landwirtschaft konsequent zu nutzen.“*

Außerdem hatten die Freistaaten Bayern und Sachsen sowie die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein in einer Protokollerklärung zu dieser Besprechung eine vollständige Umsetzung des Beschlusses der EU-Kommission gefordert, der eine Nutzung brachliegender ökologischer Vorrangflächen für ackerbauliche Maßnahmen vorsieht. Dabei müsse auch der Einsatz von Pflanzenschutz und Düngung ermöglicht werden.

Der Verband wird noch mit einer entsprechenden Initiative reagieren.

2. Lebensmittelpreise: Nur noch ein Bruchteil kommt beim Bauern an

Im Anhang habe ich eine Statistik aus agrarheute angefügt mit einigen Übersichten, wie sich der Anteil des Erlöses für Lebensmittel, der letztendlich beim Bauern ankommt, über die Jahre entwickelt hat.

Seit Jahren sinkt dieser Erlösanteil. Heute erhalten Landwirte nur noch 20 Prozent des Preises, den Konsumenten an der Kasse zahlen.

Das ist besonders eine gute Argumentation bzgl. der gestiegenen Erzeugerpreise.

aus agrarheute 18.04.2022

Lebensmittelpreise: Nur noch dieser Geldanteil kommt beim Landwirt an

Verbraucher geben immer im Verhältnis zu ihrem Einkommen immer weniger Geld für Lebensmittel aus - tragen müssen den Preis die Landwirte. Seit Jahren sinkt der Erlösanteil, der beim Bauern ankommt. Heute erhalten Landwirte nur noch 20 Prozent des Preises, den Konsumenten an der Kasse zahlen. Wir zeigen, wie hoch der Erlösanteil ausgewählter Lebensmittel für Landwirte ist und war. (Daten vom BZL)







Mit freundlichen Grüßen
Annekatriin Valverde

Deutscher Bauernbund e.V.
Adelheidstr. 1
06484 Quedlinburg

Tel: 03946-70 89 06
Fax: 03946-70 89 07
e-mail: bauernbund@t-online.de
www.bauernbund.de